

Bibliothek im 11. Jh. Reimser Bücher und Überlieferungen beschafft worden sind (Paläographische Forschungen 4 S. 7 f.). R. S.

Fernando Villegas, *Les Sentences pour les moines de Novat le Catholique*, *Revue Bénédictine* 86 (1976) S. 49—74, gibt die in 14 Hss. überlieferten Verhaltensmaßregeln für Mönche *De humilitate et oboedientia et de calcanda superbia* eines Novatus heraus. Der nicht näher zu bestimmende Autor dürfte Kleriker gewesen sein und spätestens im ersten Viertel des 6. Jh. seine Sentenzen verfaßt haben, da sie in der Regel des Eugippius (530/35) benutzt wurden. D. J.

Robert Weber, *La prière d'Ambroise Autpert contre les vices et son „Conflictus vitiorum et virtutum“*, *Revue Bénédictine* 86 (1976) S. 109—115, hält beide Rezensionen, in denen die *Oratio contra septies septena vitia* des Ambrosius Autpertus († 784) vorliegt, für Werke dieses Autors. Daß die umstrittene längere Fassung der *Oratio* dem Ambrosius Autpertus zugeschrieben werden kann, versucht W. mit einer gleichartigen Verwendung von Gregors des Großen *Moralia* in Job 31, 87—91 in dem Gebet und in Autpertus' Schrift *Conflictus vitiorum et virtutum* zu begründen. D. J.

Ratramnus, *De corpore et sanguine domini*. Texte original et notice bibliographique. Édition renouvelée par J. N. Bakhuizen van den Brink (Verhandelingen der Koninklijke Nederlandse Akademie van wetenschappen, afd. letterkunde N. R. 87), Amsterdam-London 1974, North-Holland Publishing Company, 150 S., 15 Tafeln, Hfl. 60. — Seit der 1954 erschienenen 1. Auflage durch denselben Hg. haben B. Bischoff und T. A. M. Bishop die Herkunft der Haupths. (L = Gent, Univ.-Bibl. 909) aus Corbie nachgewiesen und sie mit der Datierung in die 2. Hälfte des 9. Jh. so nahe an den Verfasser des Eucharistietraktates herangerückt, daß der Text nun ganz nach L wiedergegeben wird, während die anderen, ebenfalls ausführlich beschriebenen Hss. zusammen mit den alten Ausgaben in den Apparat verwiesen werden konnten. Die *Notice bibliographique* (S. 71—139) verfolgt gewissenhaft die Beschäftigung der Theologen mit der Schrift seit dem Erstdruck von 1531, während eine *Conclusio* (S. 140—145) — die besser als Einleitung plazierte wäre — die Stellung des Ratramnus in der Diskussion des 9. Jh. über die Transsubstantiation erläutert. G. S.

Anna Maria Luiselli Fadda, *Una inedita traduzione anglosassone della „Visio Pauli“*, *Studi medievali*, serie terza, 15 (1974) S. 482—495, ediert (mit Übersetzung ins Italienische) nach einer Hs. des 11. Jh. die angelsächsische Version einiger Abschnitte der apokryphen *Visio* (oder *Apocalypsis*) Pauli. Der Fund ist insofern beachtenswert, als es sich um die einzige bisher bekanntgewordene volkssprachliche Version der Langfassung der *Visio* handelt. H. M. S.

Johannes Baptist Schneyer, *Repertorium der lateinischen Sermones des Mittelalters*. Für die Zeit von 1150—1350 (Konzils-, Universitäts- und Ordenspredigten) (Beiträge zur Geschichte der Philosophie und Theologie des Mittelalters Bd. 43 Heft 6) Münster/Westf. 1975, Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, 631 S., DM 128. — Nach Abschluß des monumentalen Werkes hinsichtlich jener *Sermones*, die sich bestimmten Autoren zuweisen lassen (vgl. zuletzt DA 30, 573), erfaßt der vorliegende Band erstmals auch anonyme Predigten. Verzeichnet sind Predigten, gehalten auf Konzilien (Lateranum IV, Lugdunense I, II, Vienne; Provinzialkonzilien von Chartres, London, Sens, Tours [bei allen vieren vermißt man Daten], Pisa 1258; auch *Sermones in Curia Romana habiti*), an Universitäten (Paris, Oxford, Bologna, Toulouse, Montpellier, Prag, Leipzig [letztere ge-